

Offene Worte

Online Nr. 50

Zeitung der LINKEN für den Barnim 13. Sept. 2020, 30. Jahrg.

Schöne Worte, harsche Realität

Brandenburgs Kulturministerin Manja Schüle besuchte die Galerie Bernau, eine Einrichtung der Stadt

Manja Schüle (SPD), die Kulturministerin von Brandenburg, kam auf Einladung der LINKEN-Landesvorsitzenden Katharina Slanina nach Bernau, um der kommunalen Galerie einen Besuch abzustatten. Sie kam, sah und staunte über die kulturelle Arbeit der Stadt. Die „Galerie Bernau“ spielt dabei nämlich eine ganz besondere Rolle. Bürgermeister André Stahl (LINKE) nahm das Lob der Ministerin gerne entgegen und hörte aufmerksam zu, als sie ankündigte, das Land werde ab sofort bis Jahresende zu 100 Prozent für Verluste eintreten, wenn kommunale Kulturveranstaltungen coronabedingt ausfallen. Bisher habe man nur einen 50-prozentigen Ersatz erhalten, so Stahl. Manja Schüle sagte, sie wolle nicht selbst auf einem roten Teppich laufen, sondern dem Kulturleben einen Teppich ausbreiten, auf dem es weiterlaufen könne. Die volle Übernahme von kommunalen Ausfall-Verlusten sei ein Beitrag dazu, kulturelle Strukturen zu erhalten. Wenn die nämlich einmal weggebrochen seien, falle es sehr schwer, sie wieder herzustellen. Frederiek Weda, die Leiterin der Galerie Bernau, ergänzte, dass die kommunale Förderung der Galerie an Künstler weitergegeben werde, wenn sie dort ausstellen oder kunstpädagogische Arbeit leisten. „Die außerordentliche Kulturland-



Am 3. September in der Galerie Bernau: Manja Schüle, Kulturministerin von Brandenburg; André Stahl, Bürgermeister von Bernau; Katharina Slanina, Landesvorsitzende der LINKEN in Brandenburg; Frederiek Weda, Leiterin der Galerie Bernau; Franziska Hausding, Geschäftsführerin der BeST. Foto: K. Kleinmann

schaft in Brandenburg ist ohne das Engagement vieler Künstler*innen und anderer Akteur*innen des Kulturbetriebs nicht denkbar. Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass unser Land lebens- und lebenswert bleibt.“

Schöne Worte, Frau Ministerin! Fakt ist nur leider, dass öffentliche Unterstützung lediglich für kommunale oder landeseigene Spielstätten und eingetragene Vereine fließt. Selbstständige Kunstschaffende, private Theater oder Galerien bekommen nichts aus der

öffentlichen Kulturförderung. Das sei gesetzlich so geregelt, sagt Manja Schüle, man könne höchstens bestimmte Projekte fördern. Eine private Konzertstätte wie z. B. das Studio 7 in Panketal, selbständige Musiker wie Tino Eisbrenner oder Uli Kirsch, eine private Bühne wie das Feuerwehrhaus-Theater in Börnicke oder das Theater am Wandlitzsee muss, wie jedes andere Wirtschaftsunternehmen auch, dankbar sein für die Erstattung laufender Kosten aus Mitteln des Wirtschaftsministeriums.

Sicherung des Lebensunterhalts? Fehlanzeige. Betteln gehen um Mietstundungen oder Streckung von Bankdarlehen ist angesagt. Mancher Kulturschaffende wird den Beruf wechseln müssen, manches private Kulturinstitut wird für immer schließen. Nur von schönen Worten kann man leider nicht leben. Schade, dass Kultur offenbar nicht als Ganzes systemrelevant ist, wenn es um öffentliche Strukturhilfen geht. Die LINKE setzt sich für eine umfassende Kulturförderung ein! **Klaus Kleinmann**

„Sprechstunde unter freiem Himmel“ in Börnicke

Die beiden Stadtverordneten der LINKEN in Bernau, Dagmar Enkelmann und Matthias Holz, laden zur „Sprechstunde unter freiem Himmel“ ein. DIE LINKEN möchten das bewährte und beliebte Format gern trotz Corona-Pandemie fortführen und bitten die Bürgerinnen und Bürger sich an die geltenden Abstandsgebote zu halten.

In Birkholz waren die Stadtverordneten bereits am 11. September. Am **16. September** treffen Sie die LINKEN in Börnicke an der Kreuzung vor der alten Schule um 16 Uhr. (mh)

Pakt für den öffentlichen Gesundheitsdienst

LINKE: Geld für Schulgesundheitsfachkräfte nutzen

In der Sitzung des Gesundheitsausschusses des Landtages stellte die AWO am 9. September nochmals das erfolgreiche Projekt der Schulgesundheitsfachkräfte in Brandenburger Schulen vor und präsentierte die ersten Evaluationsergebnisse. Dem Projekt wurden durchgängig sehr gute Ergebnisse bescheinigt: Überflüssige und teure Rettungseinsätze konnten drastisch reduziert und die allgemeine Gesundheitskompetenz der Schüler*innen verbessert werden.

Nun hat das Land die Chance, die Bundesmittel im Rahmen des Pakts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst zu nutzen, um das Projekt der Schulgesundheitsfachkräfte in Brandenburg weiter auszubauen. Der Bund stellt 4 Milliarden Euro zur Verfügung. Damit sollen stufenweise 1.500 Vollzeitstellen bis Ende 2021 geschaffen werden und weitere 3.500 Vollzeitstellen bis Ende 2022 im öffentlichen Gesundheitsdienst Brandenburgs.

Es wäre nicht nur schade, son-

dern geradezu verantwortungslos, die Schulgesundheitsfachkräfte hier nicht einzuplanen.

DIE LINKE begrüßt den Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst. Sie wird sich dafür einsetzen, dass diese Gelder auch dafür verwendet werden, die derzeit 14 Vollzeitstellen der Gesundheitsfachkräfte in den Schulen weiterhin zu finanzieren.

Ronny Kretschmer
Landtagsabgeordneter
DIE LINKE

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN
Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488
E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de; ViSdP: Sebastian Walter.

nächste OW am
16. September